

Erfahrungen im Urlaubsverkehr

Zu den Erfahrungen unseres Herbsturlaubs in und um Meran herum zählen auch solche aus dem privaten und öffentlichen Straßenverkehr. Ich meine nicht das übliche Wochenend-Stop-and-go auf den beiden Hauptpisten zwischen Bayern und Südtirol. Das haben wir unter der Woche überlistet. Nein, neu und angenehm finden wir die Navi-Warnungen vor Radarmessungen und vor „Rotlichtkontrollen“. Neu sind auch die Spritpreise, die irgendwie an alte Lira-Auszeichnung erinnern. In den Bussen stempelt der Entwertungsautomat das Wochenticket mehrfach mit „unleserlich“ - und die Fahrer ermuntern zur Weiterfahrt. Wie sie die mit deutschen Senioren überfüllten Busse über steile und schmale Bergstraßen jagen, lässt mich ahnen, wie tief der Schwerpunkt der Gefährte liegen muss. Im dichtesten Verkehrsge- dränge zwischen 17 und 18 Uhr, wenn sich Berufsverkehr und Hotel- rückfahrten addieren, plaudert der Busfahrer lustig ins Telefonino und mit den Fahrgästen, abwechselnd italienisch und deutsch. Dass die Busse mit der Pünktlichkeit der DVG nicht mithalten können, nimmt man als Mitschuldiger gern in Kauf. Es wird sich nach den Herbstferien auch wieder normalisieren. **HOS**